

Erfolgreiche Generalprobe

Vorbereitung auf der Nürburgring-Nordschleife auf das 24-Stunden-Rennen

RHEIN-SIEG-KREIS. Nach vier von zehn Läufen der diesjährigen Langstrecken-Meisterschaft Nürburgring (VLN) präsentiert sich den Motorsportfans in der Eifel ein so ausgeglichenes Bild wie selten zuvor. Mit BMW, Mercedes, Ferrari und Porsche eroberten gleich vier unterschiedliche Marken einen prestigeträchtigen Gesamtsieg. Doch bis jetzt blickt noch kaum ein Team oder Fahrer auf den Zwischenstand in der VLN-Tabelle, denn das Rennen, auf welches sich alle mit Hochdruck vorbereiten, zählt gar nicht zur Meisterschaft. Es ist das Internationale ADAC 24-Stunden-Rennen, welches am letzten Juni-Wochenende zum 39. Mal auf der über 25 Kilometer langen Kombination aus Grand Prix-Kurs und historischer Nordschleife ausgetragen wird.

Beim vierten Lauf der VLN, dem 53. ADAC ACAS H&R-Cup, gab der Lohmarer Marc-Uwe von Niesewand, der in diesem Jahr eigentlich mit dem Renault Clio Cup Bohe-mia international unterwegs ist, am Nürburgring ein Gastspiel in der Klasse der Cup 3-Fahrzeuge.

Im Schweizer Team Schläppi Race-TeC sprang er für seinen verhinderten Teamchef, Mathias Schläppi ein und teilte sich einen Clio III RS mit dem Weinsberger Holger Goe-dicke sowie Ronny Jost (Schweiz). Nach 24 Runden und einer Fahrzeit von 4:02:52 Stunden erreichte das Trio auf der vierten Position das Ziel und verpasste damit knapp den Sprung auf das Siegerpodest. Auch der Lohmarer Wolfgang Kudrass musste sich mit dem undankbaren vierten



Rolf Derscheid sah erstmals ohne Probleme die schwarz-weiß-karierte Flagge. (Foto: Schlimbach)

Platz zufrieden geben. Zusammen mit seinem langjährigen Partner Christian Leutheuser sowie dem Frankfurter Alexander Schula gelang dem Autohausbesitzer zwar in 9:02:094 Minuten eine sehr schnelle Rennrunde, doch am Ende fehlten den Nordschleifen-Spezialisten knapp sieben Minuten, um sich unter den Top Drei zu platzieren.

Große Freude herrschte dagegen beim Team Derscheid, denn nach einem schwierigen Start in die Saison 2011 sahen Teamchef Rolf Derscheid und sein Partner Michael Flehmer (Overath) erstmals ohne jegliche Probleme die schwarz-

weiß-karierte Flagge. In der mit 12 Teilnehmern sehr stark besetzten Klasse zeigte die Mannschaft vom MSC Wahlscheid bereits im Zeittraining eine hervorragende Leistung und eroberte Startplatz eins. Den Start gewannen zwar die Konkurrenten Schmi-ckler/Heisel, die ebenfalls einen BMW 325i pilotierten, doch Flehmer konnte dem Konkurrenten problemlos folgen und ließ auch im dichten Verkehr der circa 200 Teilneh-mernie den Kontakt abreißen.

Nach einem perfekten ersten Boxenstopp setzte sich der Derscheid-BMW nach acht Runden an die Spitze und leg-

te gleich einen Vorsprung von mehr als zehn Sekunden zwischen sich und die Konkurrenz. Ein Klassensieg lag schon in greifbarer Nähe, doch beim zweiten planmäßigen Nachtanken blockierten gleich drei Mitbewerber die gemeinsam genutzte Zapfsäule, wodurch die Wahlscheider wertvolle Zeit verloren.

Rolf Derscheid, der nun das Steuer von Michael Flehmer übernommen hatte, startete zwar noch eine Aufholjagd, doch am Ende fehlten 20 Sekunden zum Sieg. „Die Behinderung beim Nachtanken ist zwar sehr ärgerlich, aber so etwas kann in der VLN immer

mal passieren. Wir sind trotzdem sehr froh, dass unser Auto zum ersten Mal in diesem Jahr ohne Schäden geblieben ist und wir so auch beim fünften Lauf wieder an den Start gehen können“, zog Rolf Derscheid ein positives Fazit.

Das zweite Fahrzeug des Team Derscheid, ein BMW 318iS, wurde in der Klasse V2 für seriennahere Tourenwagen bis 1850 ccm von Martin Hörter und Matthias Butz pilotiert. Nach einem sehr guten Qualifying holten sich die beiden Junioren des MSC Wahlscheid die Pole Position für das Vier-Stunden-Rennen. Leider hatte auch hier der Wettbewerber einen sehr guten Start, so dass man sich zunächst nur auf dem zweiten Platz etablieren konnte: Gegen Rennmitte war Martin Hörter gerade mit schnellen Rundenzeiten beim Angriff auf den Führenden, als ihm der Gang heraus-sprang und er sich entschied, zu einem kurzen Check an die Box zu kommen. Das verschaffte dem Konkurrenten dann einen so großen Vorsprung, dass es auch hier nur zum zweiten Platz in der Klasse reichte.

Der fünfte Lauf der Saison, das 51. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen, welches am kommenden Samstag ebenfalls über die Distanz von vier Stunden geht, ist die letzte Testmöglichkeit vor dem 24-Stunden-Rennen. Da voraussichtlich viele Teams ihre Fahrzeuge für den Marathon zweimal rund um die Uhr schonen werden und auf einen Start verzichten, könnte dieses Rennen durchaus mit der einen oder anderen Überraschung zu Ende gehen. (fwa)